

Eine Herzensangelegenheit

Als **Julia Freifrau v. Jenisch** den Freundeskreis der Hamburger Deichtorhallen 2011 gründete, reagierte manch einer kritisch. Heute gehört der exklusive Zirkel zu Deutschlands angesehensten und effektivsten Förderinstitutionen. Von **Henrike Freifrau v. Speßhardt**

Zum Sundowner vor die Deichtorhallen: der Förderkreis in Feierstimmung bei der Eröffnung einer Ausstellung der Werke von Maria Lassnig

Dem äußeren Anschein nach passt sie in diese Stadt wie kaum eine andere: groß, blond und mit einem bedeutenden hanseatischen Namen versehen. Dennoch ist sie eigentlich gar keine typische Hamburgerin. Was man allerdings erst nach und nach wahrnimmt. Nicht, dass sie

nicht auch vornehme Zurückhaltung beherrschte, aber Julia Freifrau v. Jenisch lässt die gewohnte norddeutsche Betriebstemperatur manchmal um ein paar Grad bayerischer Wärme steigen. Denn da kommt sie ursprünglich her, aus Miltenberg in Unterfranken. Die dortige „Pack mers“-Mentalität, gepaart mit der legendären Weltoffenheit der hanseatischen Pfeffersäcke, hat sich als wahrer Treibstoff zur Gründung des Förderkreises der Hamburger Deichtorhallen erwiesen, den sie seit 2011 leitet.

Zum Vorsitz des Vereins kam sie eher zufällig: „Während eines Abendessens fragte ich den Deichtorhallen-Intendanten, weshalb es keinen Unterstützerkreis gebe, und entwickelte dazu spontan ein paar Ideen. Am nächsten Tag kam der Anruf, ob ich das Ganze nicht einfach übernehmen wolle“, erinnert sie sich. Intendant Dirk Luckow hatte selbst schon lange damit geliebäugelt, einen solchen Freundeskreis ins Leben zu rufen und in Gedanken auch bereits ein Team dafür zusammengestellt. Allein, es fehlte die passende Leitung. Gesagt, getan – kurz darauf gründeten er und Julia v. Jenisch mit sieben Vorstandskollegen den Förderkreis Deichtorhallen Hamburg.

„Anfangs bin ich manchmal auf Skepsis gestoßen“, gibt sie unumwunden zu. Schließlich sei

sie keine Kunsthistorikerin und, fast schlimmer in den Augen ihrer Kritiker, keine Hamburgerin in x-ter Generation. Doch bald erwies sich die Wahl des Deichtorhallen-Intendanten als wahrer Glücksgriff. Nach wenigen Monaten hatte Julia v. Jenisch die ersten 50 motivierten Unterstützer zusammen. „Anfangs haben wir jedes einzelne Brötchen für die Empfänge noch selber geschmiert“, lacht sie. Heute reißen sich Sponsoren wie UBS und Hugo Boss darum, den

ausgewählten Mitgliedern des Freundeskreises tolle Events zu bieten. 200 Fördermitglieder sind es, mehr sollen es auch nicht unbedingt werden. „Wir möchten gern exklusiv bleiben!“, sagt Julia v. Jenisch selbstbewusst. Trotz der für deutsche Verhältnisse hohen Mitgliedsgebühr bestehe der Verein allerdings beileibe nicht nur aus Mitgliedern, die die mindestens 1000 Euro Beitrag pro Jahr zahlen können. „Die Altersspannbreite unserer Mitglieder ist sehr groß“,

Julia v. Jenisch und der Intendant der Hamburger Deichtorhallen, Prof. Dr. Dirk Luckow

ZUR PERSON:

Julia Freifrau v. Jenisch wurde 1973 im fränkischen Miltenberg als Tochter des Christoph Ackermann und dessen Frau Brita geb. Gräfin Stenbock-Fermor geboren. Ihre Großmutter war Elisabeth Ackermann, die zweite Ehefrau des Dirigenten Wilhelm Furtwängler. Die studierte Journalistin arbeitete in Hamburg als freiberufliche Redakteurin im Bereich Mode und gründete 2011 den Förderkreis der Deichtorhallen, den sie als Vorsitzende leitet. Seit dem Jahr 2000 ist sie mit Christoph Freiherr v. Jenisch verheiratet, mit dem sie drei Söhne hat.

Voller Einsatz für die Hamburger Deichtorhallen: Julia v. Jenisch, die Vorsitzende des Fördervereins



Feierliches Abendessen anlässlich der Eröffnung einer Ausstellung des Künstlers Anselm Reyle



FOTOS: DANIEL BOCKWOLDT, FÖRDERKREIS DEICHTORHALLEN E.V.


von Poschinger
 GLASMANUFAKTUR seit 1568

Jedes Glas ein Unikat

Als älteste Glashütte Deutschlands mit der längsten Familientradition der Welt bietet die Freiherr von Poschinger Glasmanufaktur in Frauenau/Bayerischer Wald für jedes „gläserne Problem“ eine Lösung. Von der Ergänzung historischer Service über die Realisierung von Uhrenstürzen bis hin zum Ersatz fehlender oder zerbrochener Glaseinsätze: Die Manufaktur geht auf jeden Kundenwunsch ein. In aufwändiger Handarbeit entstehen mündgeblasene Gläser, die durch Schliff oder Malerei individuell veredelt werden können. Gefertigt wird ab einem Stück, Wappen oder Monogramme werden in Handgravur ausgeführt.

Freiherr von Poschinger Glasmanufaktur
 Moosauhütte 14 · 94258 Frauenau
 Telefon +49 (0)9926/94010
 www.poschinger.de



► sagt sie, „von 30 bis 80 ist alles dabei. Wir sind sehr stolz darauf, eine junge Generation mitzunehmen und nicht unbedingt nur die Alt-vorderen mit unserem Angebot zu bedienen.“ Die Mitgliedsbeiträge fließen ausschließlich in die Ausstellungsprojekte der chronisch unterfinanzierten Deichtorhallen. Das sind 30 000 bis 60 000 Euro pro Jahr – für profane Kosten wie Versicherungen, aber auch für Sonderprojekte wie Kinderführungen oder besondere Media-guides. Die vom Verein angebotenen Empfänge, Abendessen, Galeriebesuche, Kunstreisen oder Städtetouren, bis zu zwölf Veranstaltungen sind es pro Jahr, zahlen die Mitglieder selbst. „Das ist auch noch nie infrage gestellt worden“, erklärt Julia v. Jenisch knapp. Zwei halbe Tage arbeitet sie mit einer Mitarbeiterin in den Deichtorhallen, den Rest erledigt die Mutter dreier Jungs im Alter von 11 bis 17 Jahren von zu Hause aus oder von unterwegs: „Gedanklich bin ich fast immer bei den Deichtorhallen. Hier noch eine Eröffnung besuchen, dort eine Verbindung herstellen oder einen Kontakt knüpfen, der interessant für uns sein könnte.“ Ihre Euphorie und den Spaß an der Sache hat sie sich über die Jahre sichtlich erhalten. ■



Oben: Zu den bisherigen Aktivitäten des Freundeskreises gehörte auch die Ausrichtung erfolgreicher Benefizauktionen. So kamen 2015 unter dem Einsatz von Auktionatorin Christiane Gräfin zu Rantzau (Christie's) fast 650 000 Euro für die Deichtorhallen zusammen

Links: Der Vorstand des Förderkreises Deichtorhallen Hamburg e.V. (v. l. n. r.): Dr. Hans-Jochen Waitz, Nikolaus Schües, Julia Bunnemann, Julia v. Jenisch (Vorsitzende), Tilman Kriesel (stellvertretender Vorsitzender), Isabella v. Grone, Anna-Katrin Goedhart, Dr. Claus Löwe (Schatzmeister).

DEICHTORHALLEN



Die Hamburger Deichtorhallen wurden zwischen 1911 und 1914 auf dem Gelände des ehemaligen Berliner Bahnhofs, des Hamburger Gegenstücks zum Hamburger Bahnhof in Berlin, als Markthallen errichtet. Sie stellen eines der wenigen erhaltenen Beispiele der Industriearchitektur der Übergangsperiode vom Jugendstil zu den Ausdrucksformen des 20. Jahrhunderts dar. Heute zählen sie als 1989 gegründeter Museumskomplex zu den großen Ausstellungshäusern für zeitgenössische Kunst und Fotografie in Europa. Die Halle für aktuelle Kunst und das Haus der Photographie werden durch eine Dependence in Hamburg-Harburg mit der Sammlung Falckenberg ergänzt. Intendant der Deichtorhallen ist der promovierte Kunsthistoriker Dirk Luckow.

FOTOS: THIES HÄTZIG, ANDOT HAUG, FÖRDERKREIS DEICHTORHALLEN E.V.

VAN HAM

AUKTIONEN SIND UNSERE LEIDENSCHAFT



Abraham und David Roentgen
 Manufaktur | Musealer Rokoko Eckschrank
 mit reichen floralen Einlagen
 Neuzeit um 1765–70

Mit Erfolg versteigern! Jetzt einliefern.

Modern | Post War | Contemporary
 Alte Kunst | Europäisches Kunstgewerbe
 Schmuck & Uhren | Asiatische Kunst

Unsere Experten informieren Sie gerne über die aktuelle Marktsituation und geben Ihnen kostenlose Einschätzungen für Ihre Kunstwerke. Wir freuen uns auf Ihren Anruf, Ihre E-Mail bzw. Ihre Post.

Gratis-Kataloge | Online-Kataloge | Termine: www.van-ham.com

Van Ham Kunstauktionen Hitzelerstraße 2 | 50968 Köln
 Tel.: +49 (221) 925862-0 | Fax: -4 | info@van-ham.com